

Bäuerinnen-Studie 2026

Situation der Bäuerinnen in Österreich und Analyse der aktuellen
Lebens- und Arbeitsrealität

Vortrag im Rahmen der NZL-Tagung

„Frauen.Höfe.Zukunft – Gleichstellung als Gewinn für Landwirtschaft und
Gesellschaft“

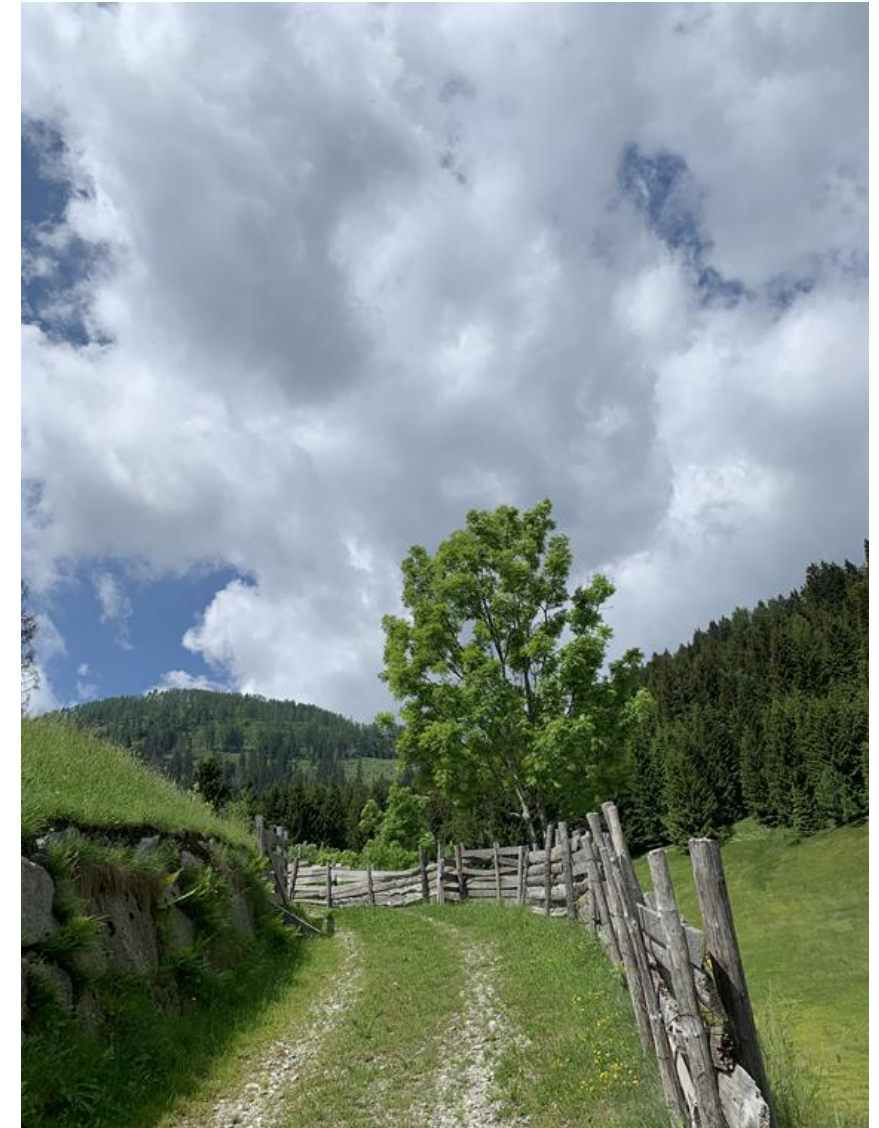
Linz, OK Deck, 15. Oktober 2026, 10:00-17:00 Uhr

Theresia Oedl-Wieser und Martina Schorn

Bundesanstalt für Agrarwirtschaft und Bergbauernfragen, Wien, AT

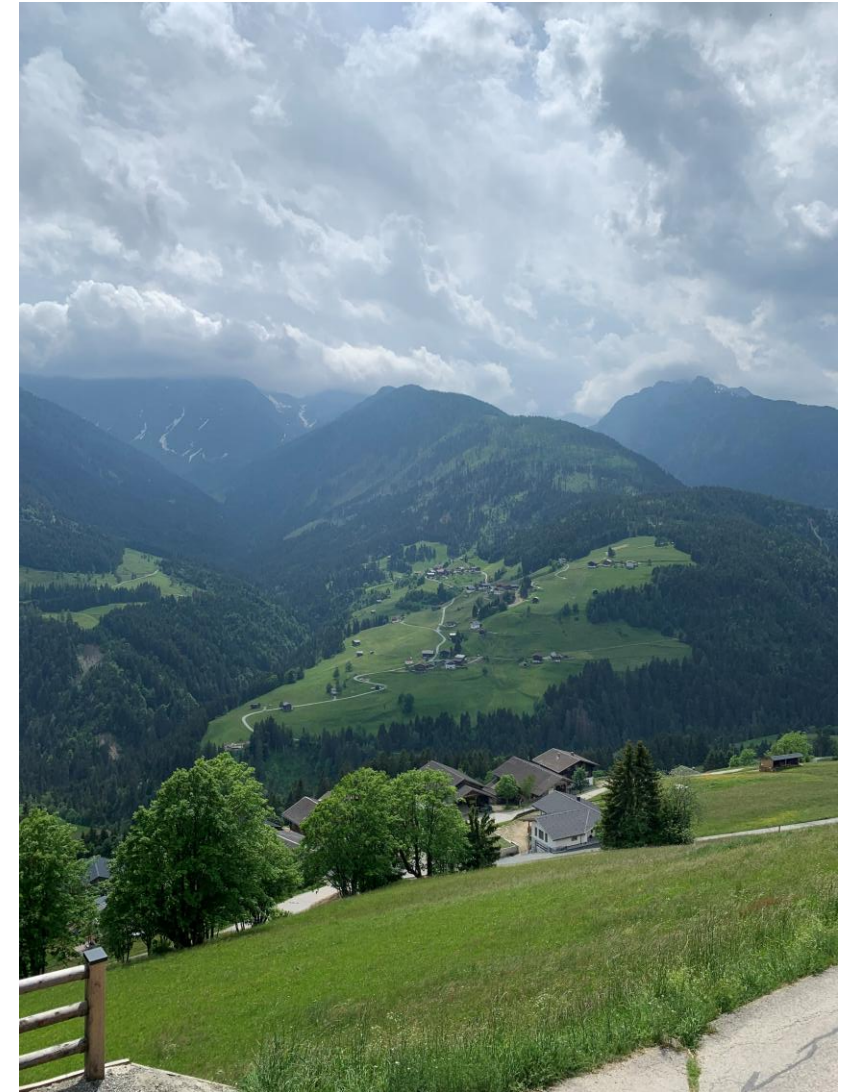
Aufbau

- Intention der Studie
- Thematische Einbettung
- Methodik
- Präsentation ausgewählter Ergebnisse
 - Bildung
 - Position der befragten Bäuerinnen
 - Arbeitsteilung in Betrieb und Haushalt
 - Teilhabe am Betrieb
 - Betriebsnachfolge
 - Zukünftige Herausforderungen
- Ausgewählte Handlungsempfehlungen
- Weiteres Vorgehen – Langfassung, Tabellenband



Intention der Bäuerinnen-Studie 2026

- 10jähriges Intervall von Erhebungen zur Situation der Bäuerinnen in Österreich beginnend 1976 – Initiatorin ARGE Bäuerinnen
- Internationales Jahr der Bäuerin 2026 – UN Resolution 78/279
- Begleitende Evaluierung des GSP 2023-2027 – Evaluierungsthema ET-Q1 Gleichstellung
- Durchführung der Bäuerinnen-Studie 2026 im Rahmen einer Evaluierungsstudie
- Ausführende Organisationen → BAB Project und BAB



Bäuerinnen und ihre Anliegen im internationalen Diskurs I

FAO – Internationales Jahr der Bäuerin 2026 – 3 zentrale Ziele

- Erhöhung der Sichtbarkeit der Rollen und Leistungen der Frauen
 - Forcierung der Gleichstellung von Frauen in zentralen Belangen: Zugang zu Boden, Kapital und Technik, Bildung und politische Repräsentation
 - Erkennen & Stärkung des transformativen Potentials der Frauen bei: Innovation, Digitalisierung, Klimaanpassung und nachhaltiger Produktionsmodelle
- Die Verbesserung der strukturellen Rahmenbedingungen für Frauen in der Landwirtschaft führt zu größerer Ernährungssicherheit, höherer wirtschaftlicher Stabilität sowie zu einer zukunftsorientierten klimaangepassten Landwirtschaft

Bäuerinnen und ihre Anliegen im internationalen Diskurs II

EK – Langfristige Vision für die ländlichen Gebiete der EU

Bestehende strukturelle Ungleichheiten, von denen Frauen betroffen sind:

- Vielerorts unsichtbare Rolle der Bäuerinnen
- Schwieriger Zugang zu Grund und Boden
- Oftmals fehlendes adäquates Einkommen
- Unzureichende soziale und rechtliche Absicherung für mitarbeitende Ehe-/Partner:innen
- Unterrepräsentanz von Frauen in beruflichen Gremien

Herausforderungen

- Anhaltende strukturelle Veränderungen im Agrarbereich
- Anstehender Generationenwechsel auf vielen Betrieben

→ Frauen als Schlüsselakteurinnen für zukünftige landwirtschaftliche Entwicklungen gesehen

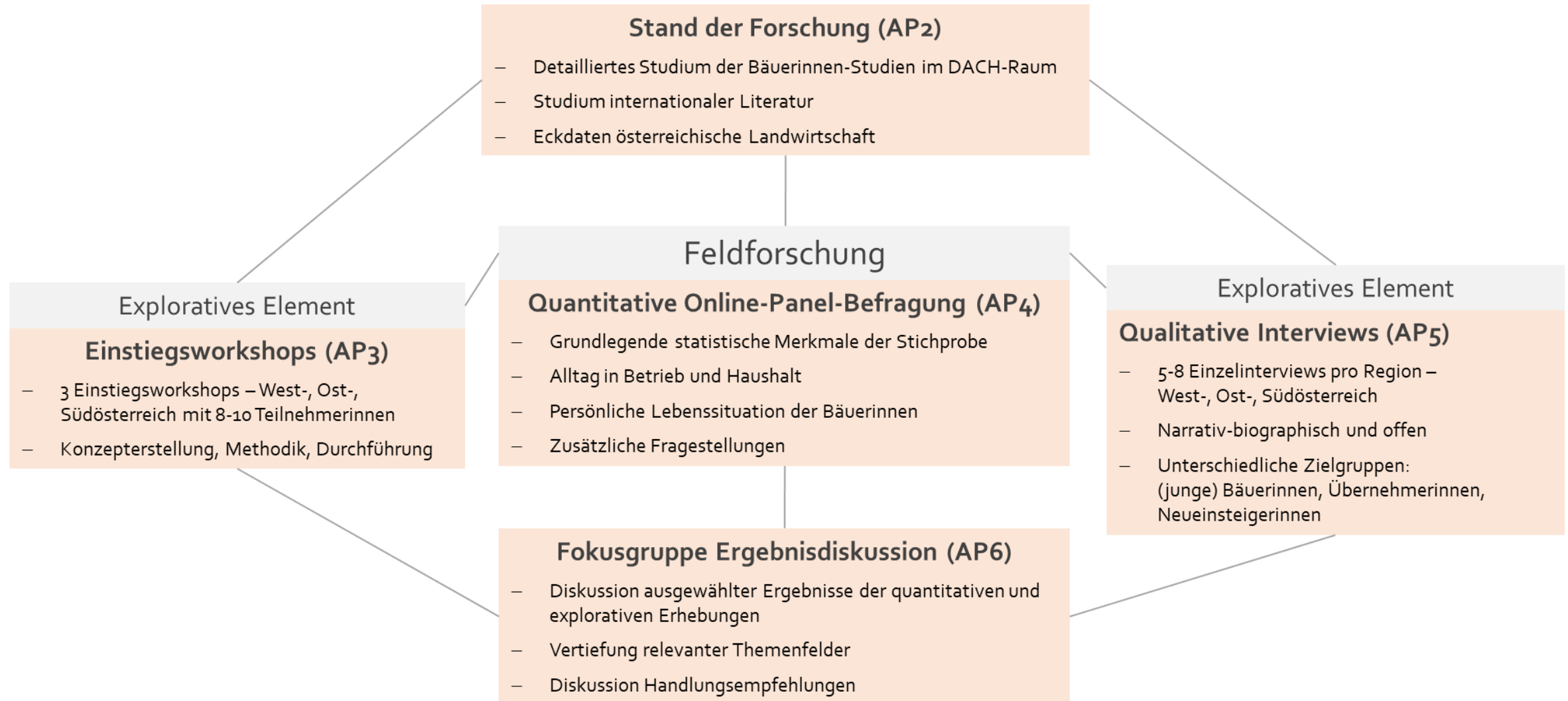
Europäischer Rechnungshof

Sonderbericht zu Gender Mainstreaming im EU-Haushalt 2021

- Fordert Mitgliedstaaten auf, umfassendere Daten über Frauen in der Landwirtschaft zu erheben und zu verbreiten, um die Lücken des bestehenden Gender Data Gap zu schließen.
- Dies gilt insbesondere für Daten der Empfänger:innen von GAP-Förderungen und geschlechter-disaggregierter Statistiken zum Grundbesitz von Frauen.



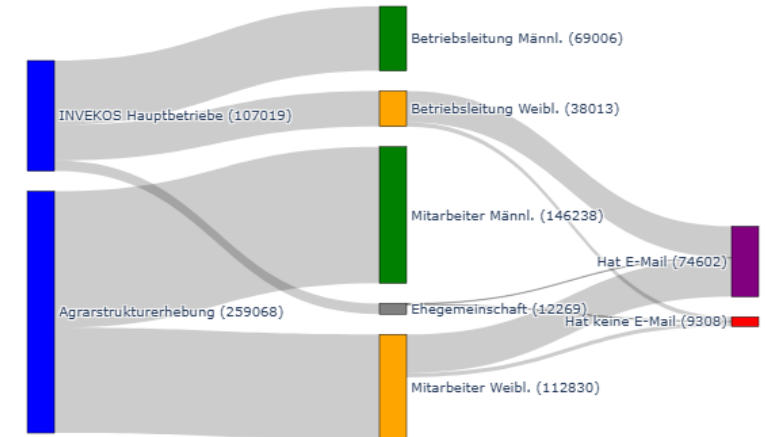
Forschungsdesign – Mixed-Methods-Ansatz



Online-Panel-Befragung - Stichprobe

- Ziehung von 35.000 Betrieben entlang Zufallsprinzip
 - Betriebe wurden proportional zu Kriterien „Bundesland“ und „Standardoutput-Klassen“ gezogen
- Insgesamt haben 5.110 Personen (14,6%) der Bruttostichprobe den Link zur Umfrage geöffnet, 2.521 haben die Befragung bis zum Ende beantwortet (7,3%)
- Repräsentative Stichprobe, die Grundgesamtheit der land- und forstwirtschaftlichen Betriebe in Österreich gut widerspiegelt
- Erkenntnisse beruhen auf Selbstauskunft der Befragten
→ Abweichungen von Agrarstatistik möglich

Betriebe mit weiblichen Mitarbeiterinnen oder Betriebsleitung



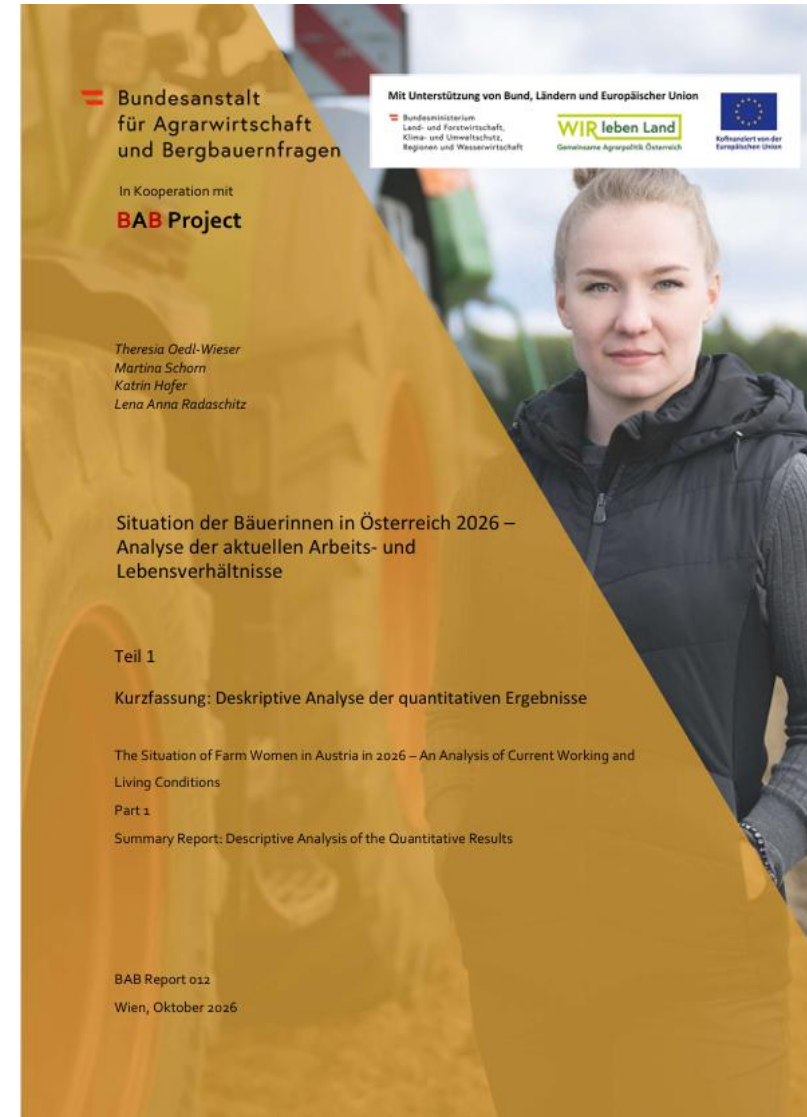
Erhebungsjahr	Betriebe	Ausgesandt	Rücklaufzahl	Rücklauf %
1976	-	1000	953	-
1986	-	1000	Rd. 1000	-
1996	207.489	4.030	1.043	25,9
2006	190.382	4.080	1.166	28,6
2016	116.000	33.557	2.432/2.200	7,3
2026	107.019	34.602	2.521/2.247	7,3

Ausgewählte quantitative Ergebnisse

Kernaussagen

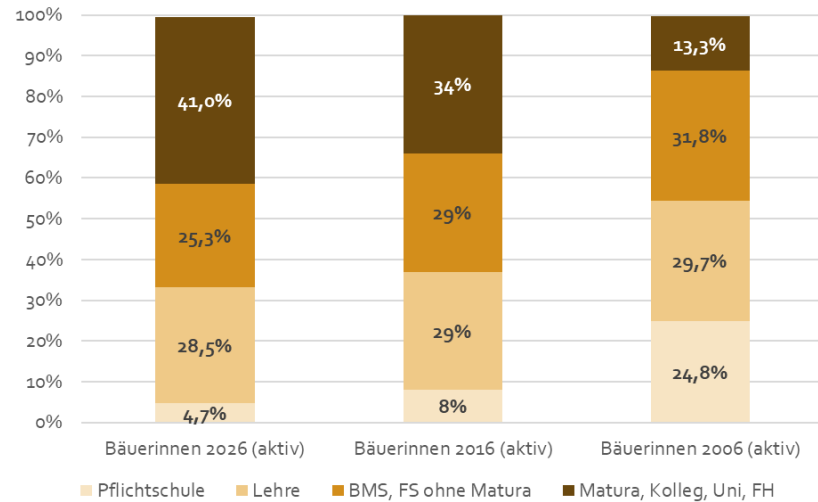
Frauen in der Land- und Forstwirtschaft...

- 1) ... sind gut ausgebildet
- 2) ... tragen Verantwortung
- 3) ... sind in einigen Bereichen nach wie vor benachteiligt
- 4) ... nehmen Herausforderungen wahr und erarbeiten zukunftsfähige Lösungen

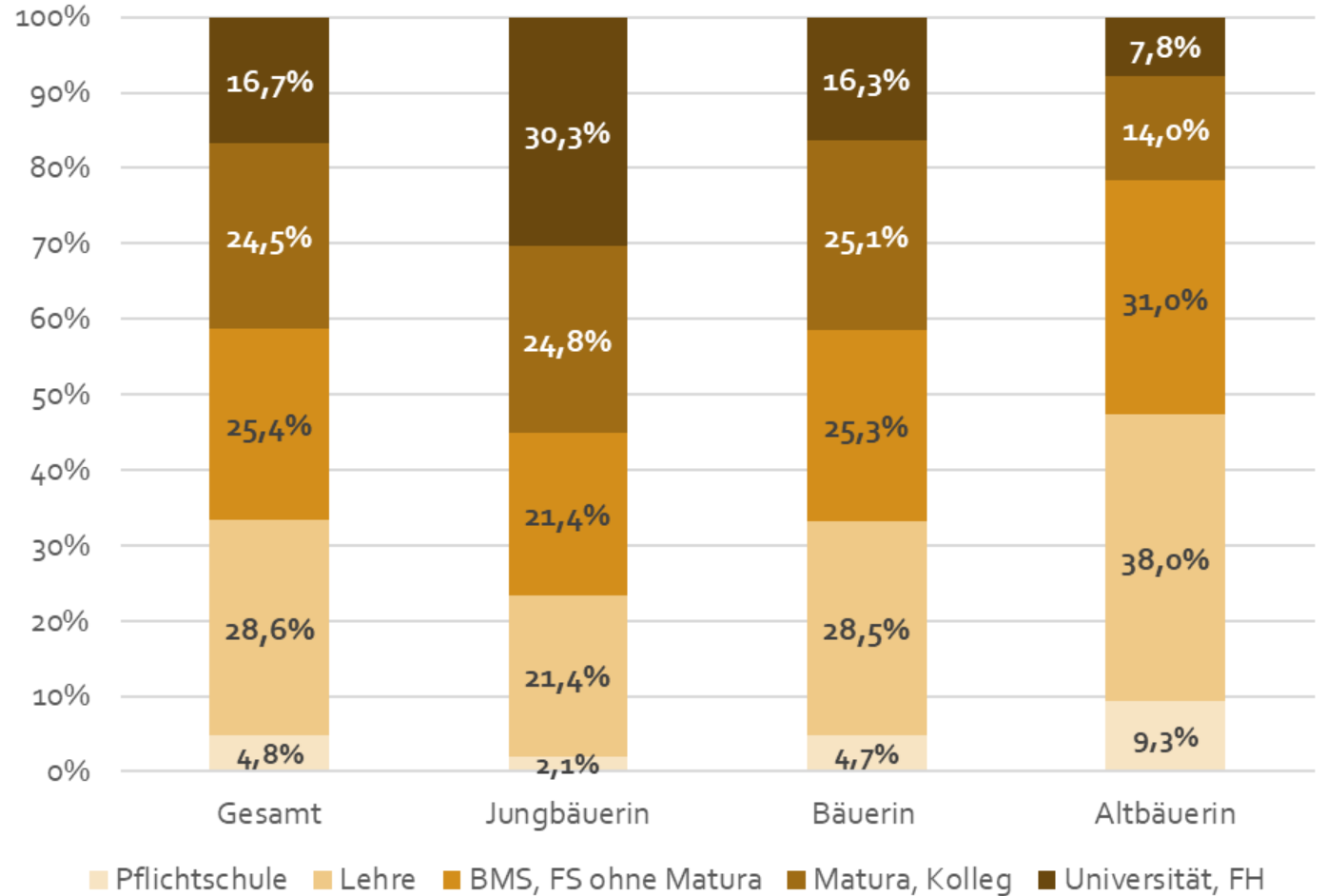


Bildungsniveau der Bäuerinnen 2026

Dekaden-Vergleich

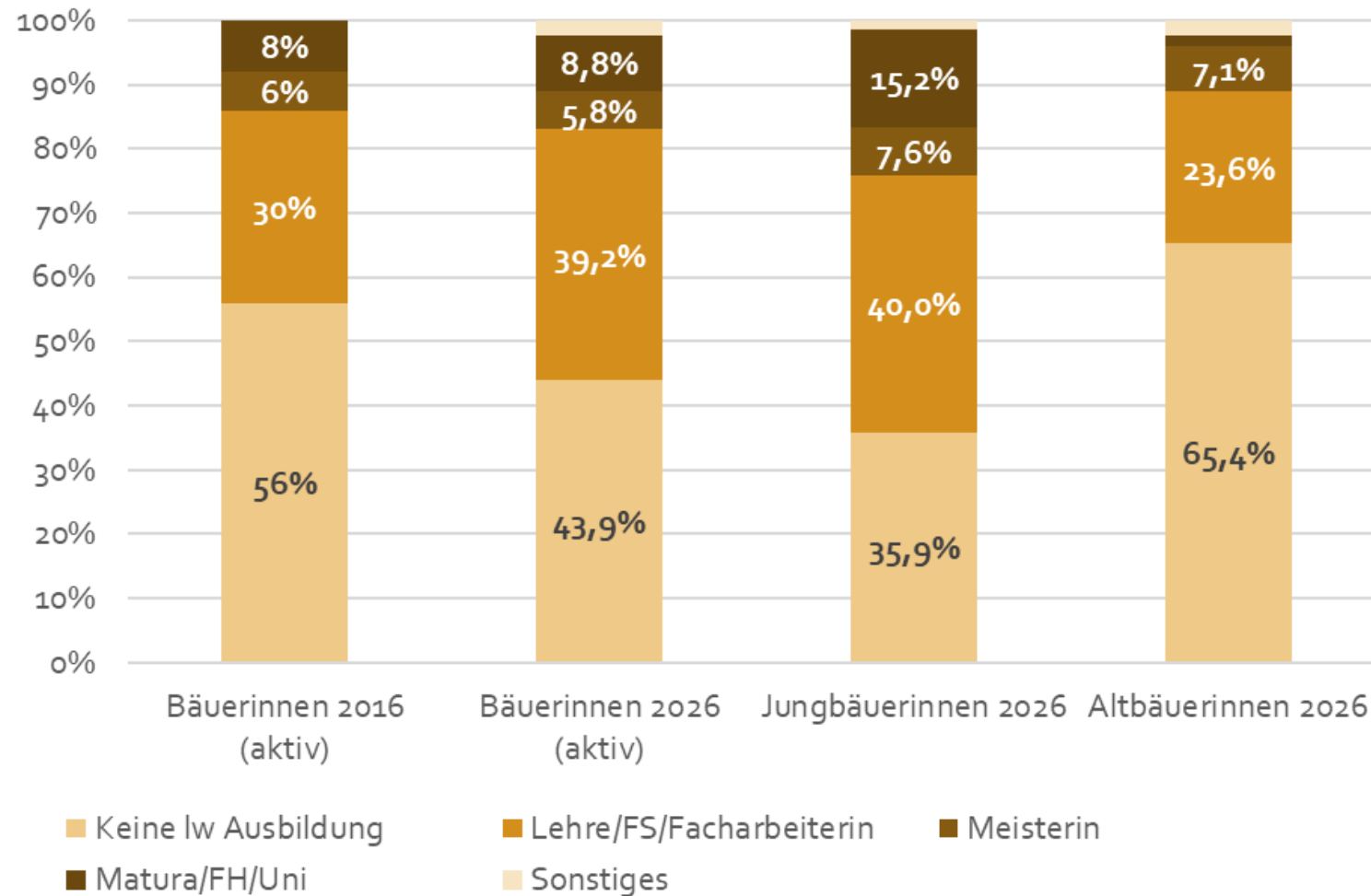


Bäuerinnen-Kategorien



Basis: Alle Bäuerinnen (n = 2521)

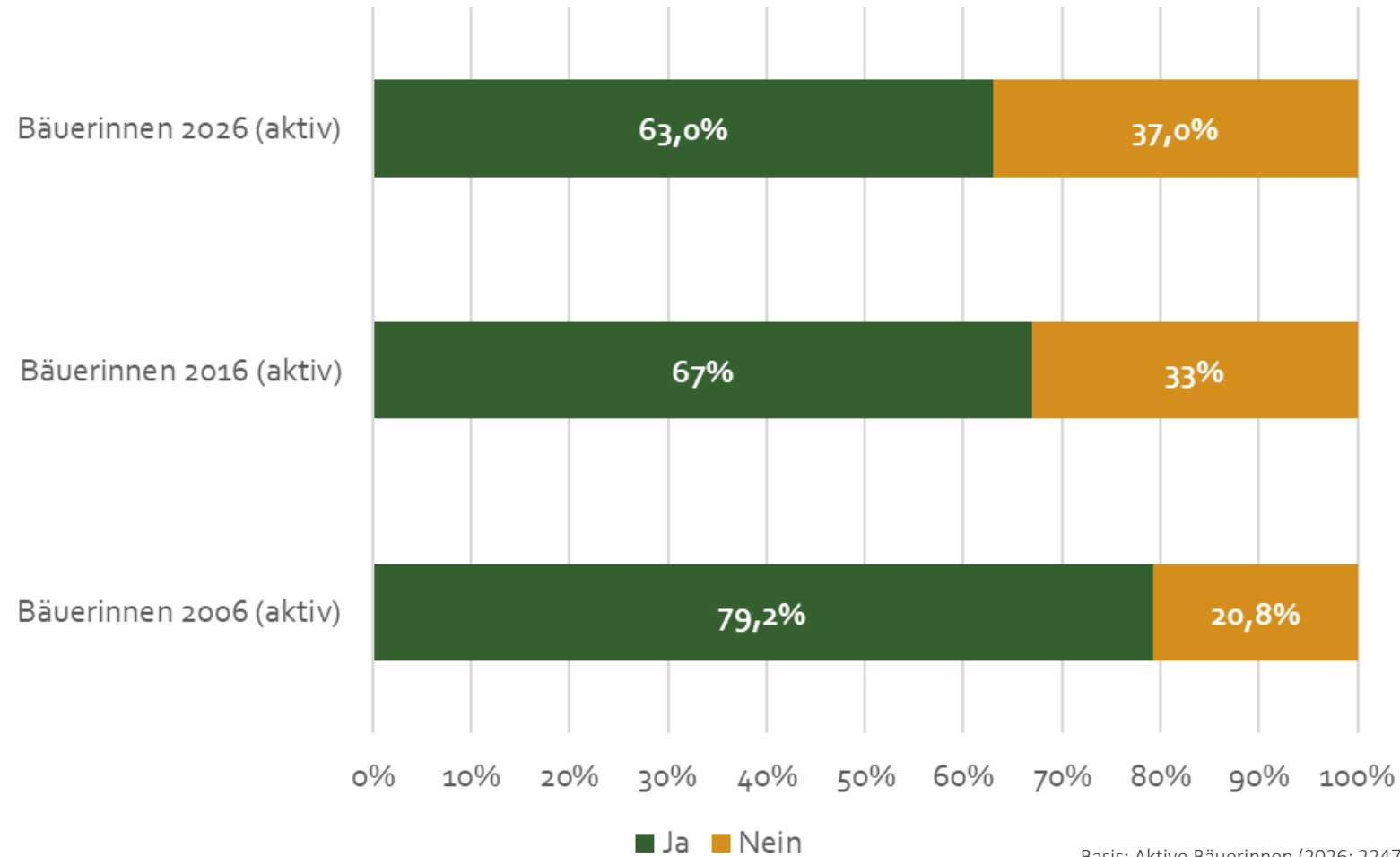
Land- und forstwirtschaftliche Ausbildung der Bäuerinnen



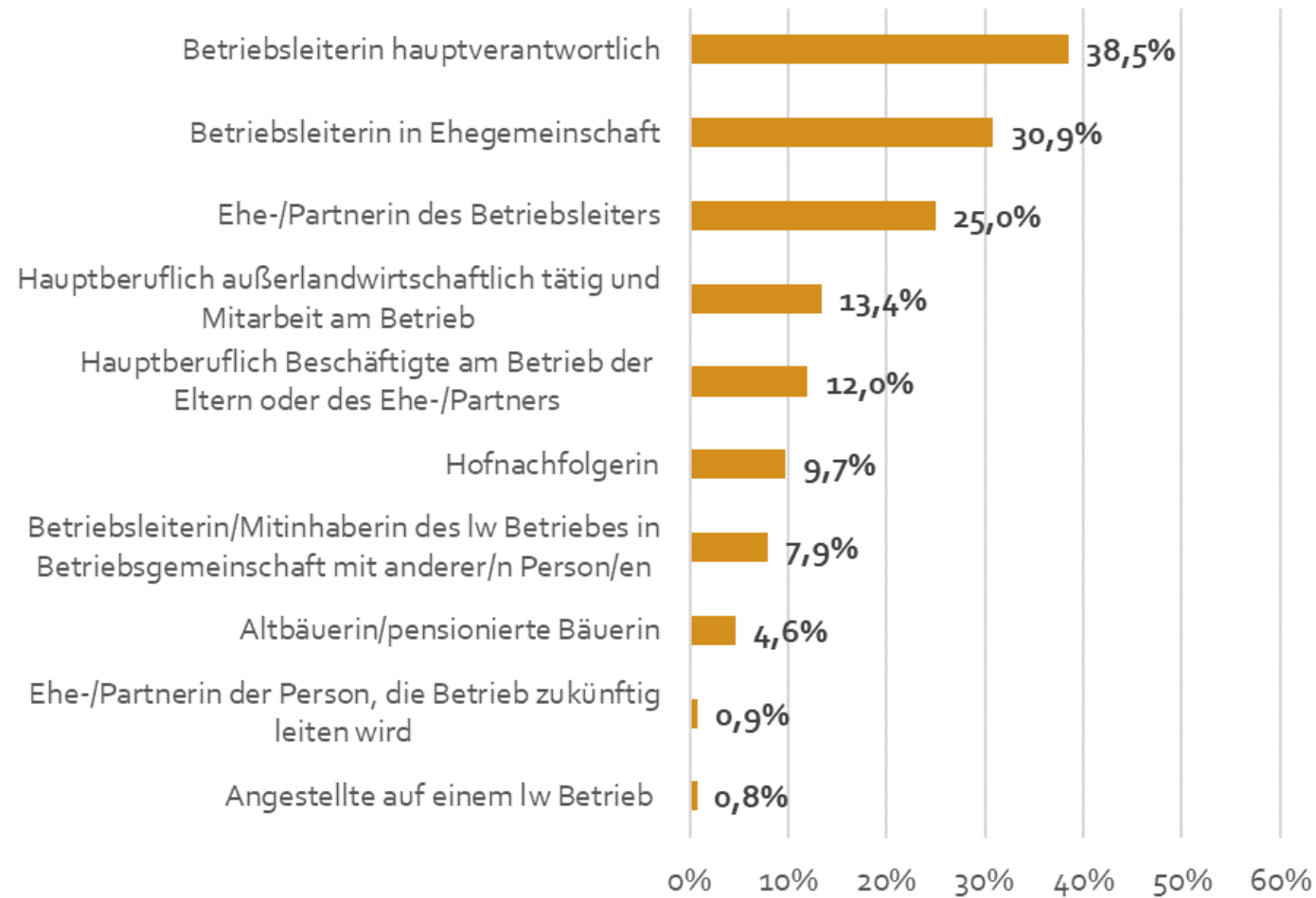
Basis: Alle Bäuerinnen (n = 2521)

Sozialisation in der Land- und Forstwirtschaft

Ich bin auf einem land- und forstwirtschaftlichen Betrieb aufgewachsen



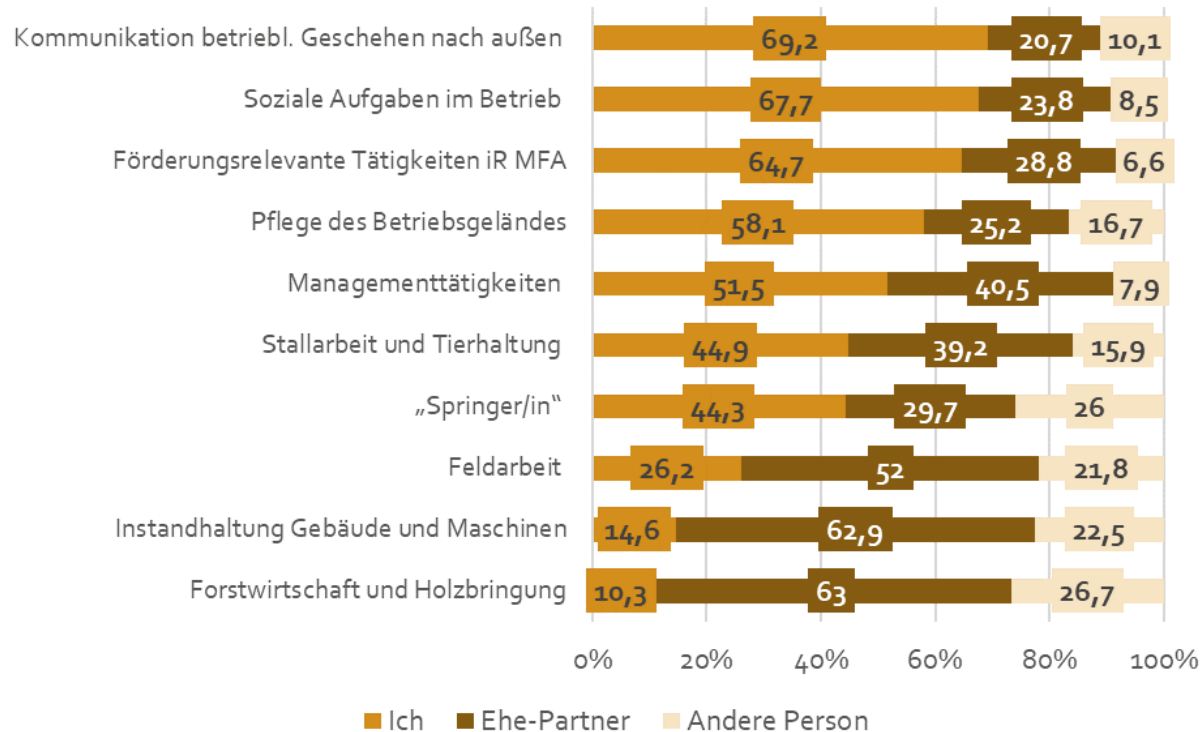
Position am Betrieb



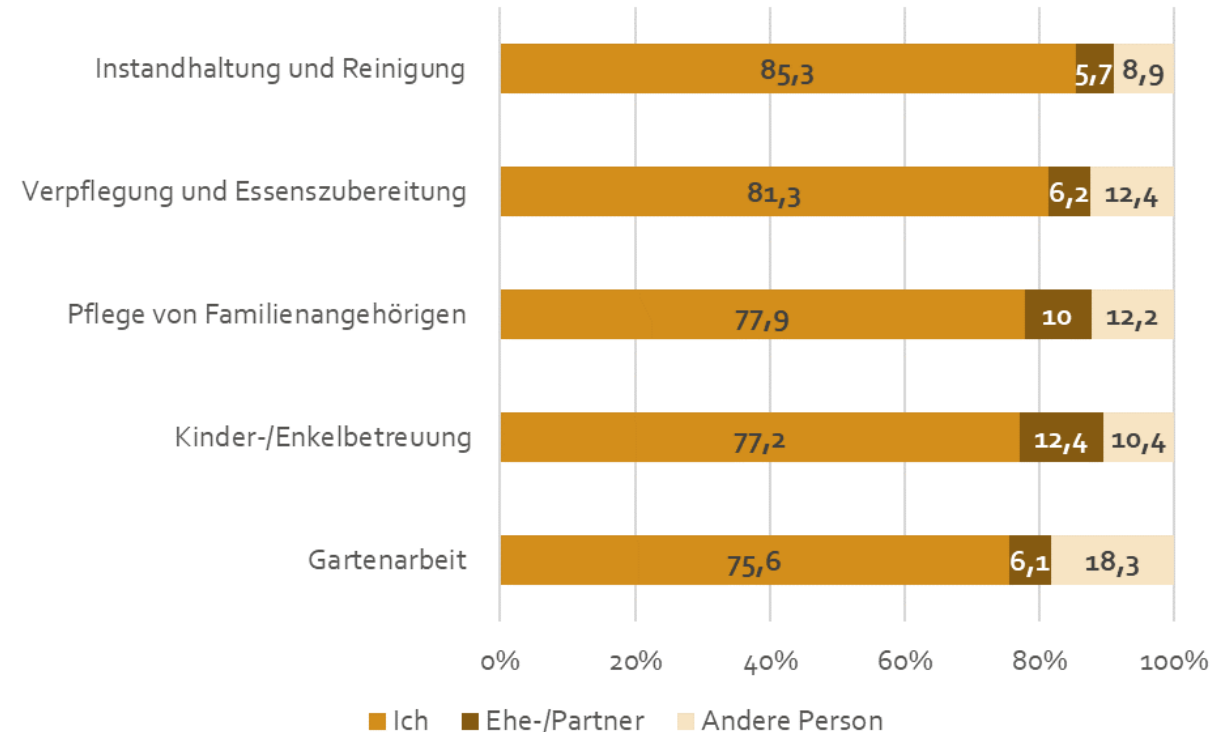
Basis: Alle Bäuerinnen (n = 2521)

Arbeitsteilung in Betrieb und Haushalt

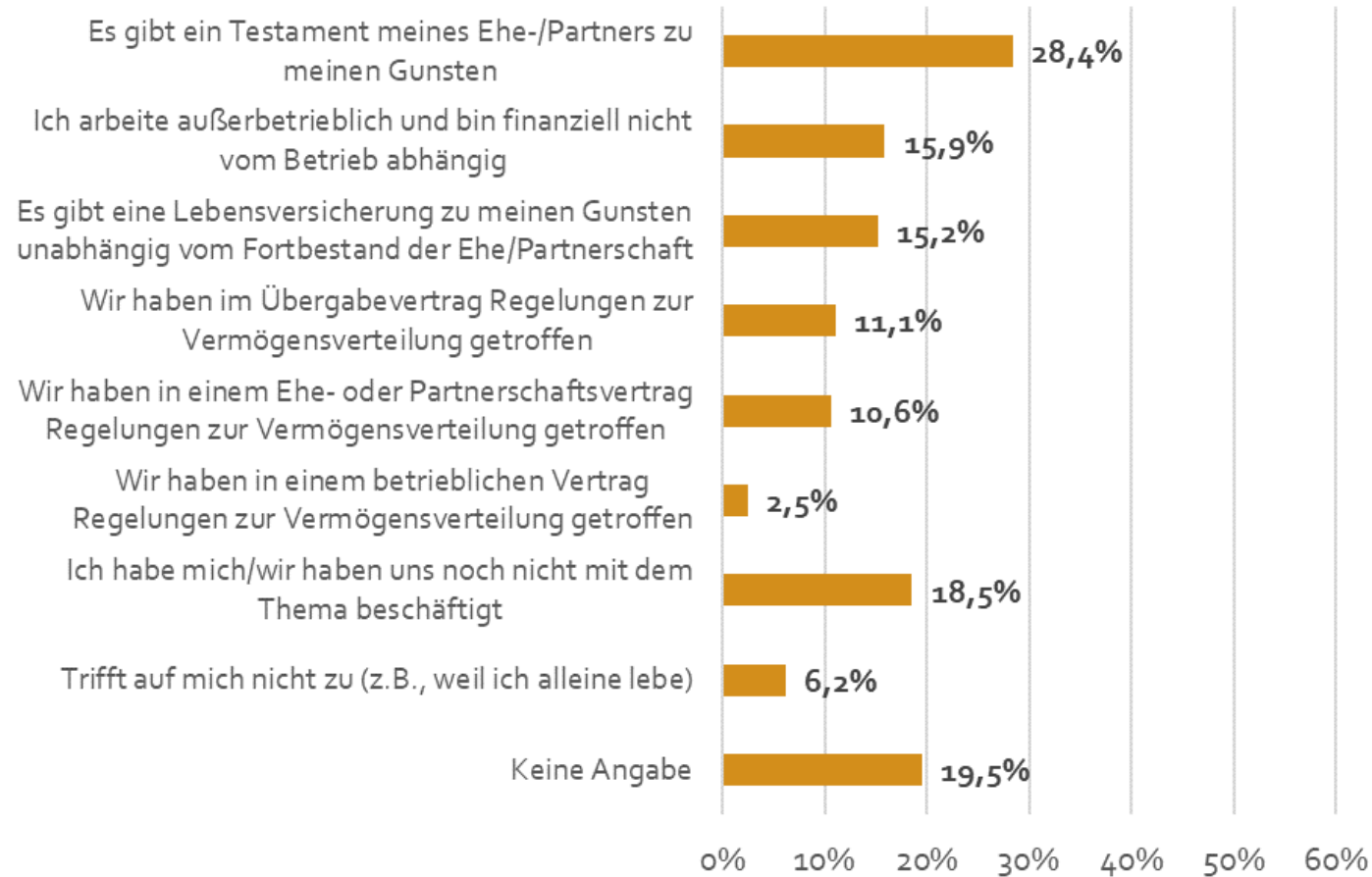
Anteil der Bäuerinnen an Tätigkeiten in der Urproduktion



Anteil der Bäuerinnen an Tätigkeiten im Haushalt

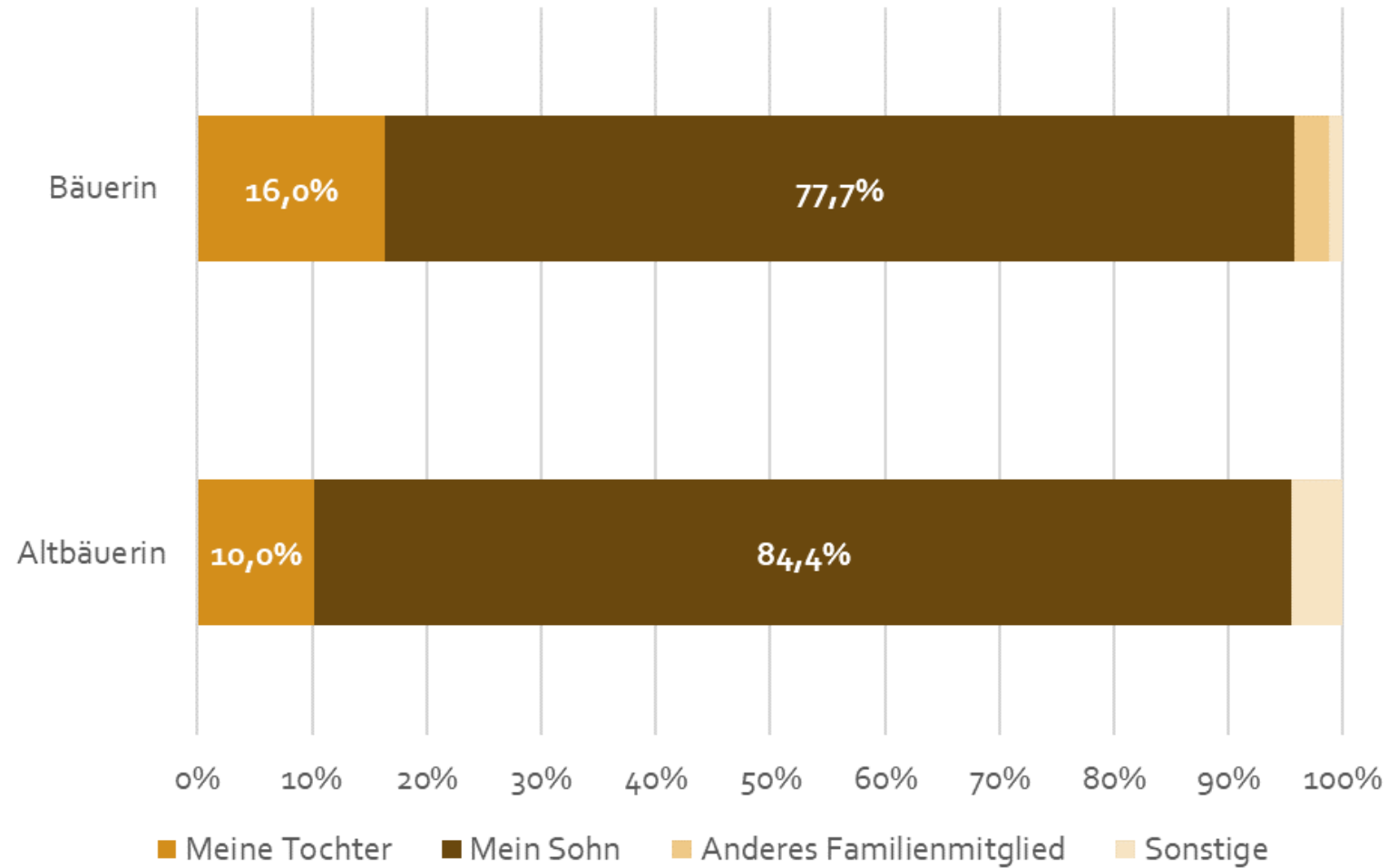


Vermögensverteilung im Falle von Scheidung, Trennung oder Tod



Basis: Alle Bäuerinnen (n = 2521)

Regelung der Betriebsnachfolge



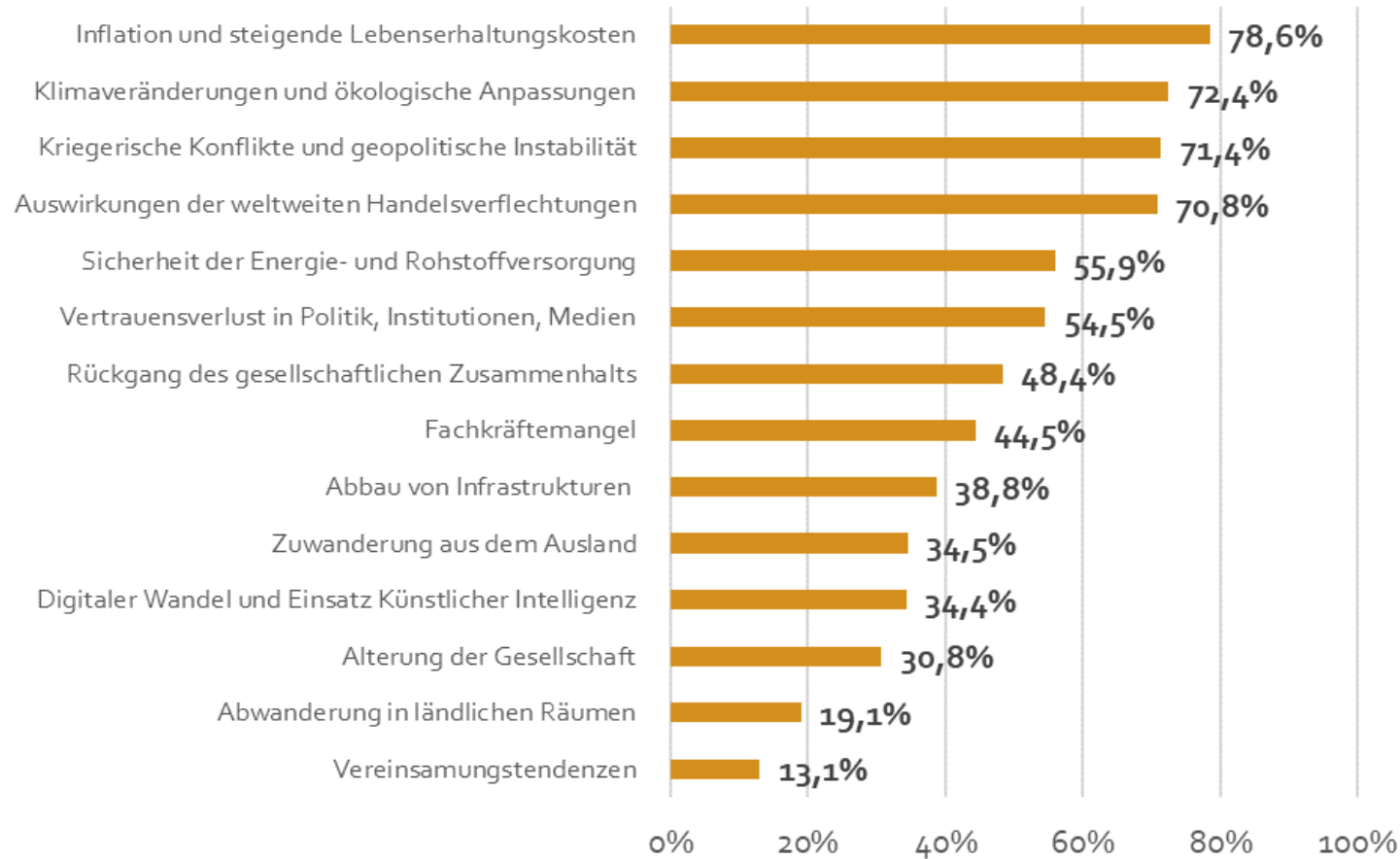
Basis: Bäuerinnen, bei denen die Hofübergabe bereits geregelt ist (n = 772)

Betriebsnachfolge als Prozess



Basis: Aktive Bäuerinnen, bei denen die Hofübergabe noch nicht geregelt ist (n = 1486)

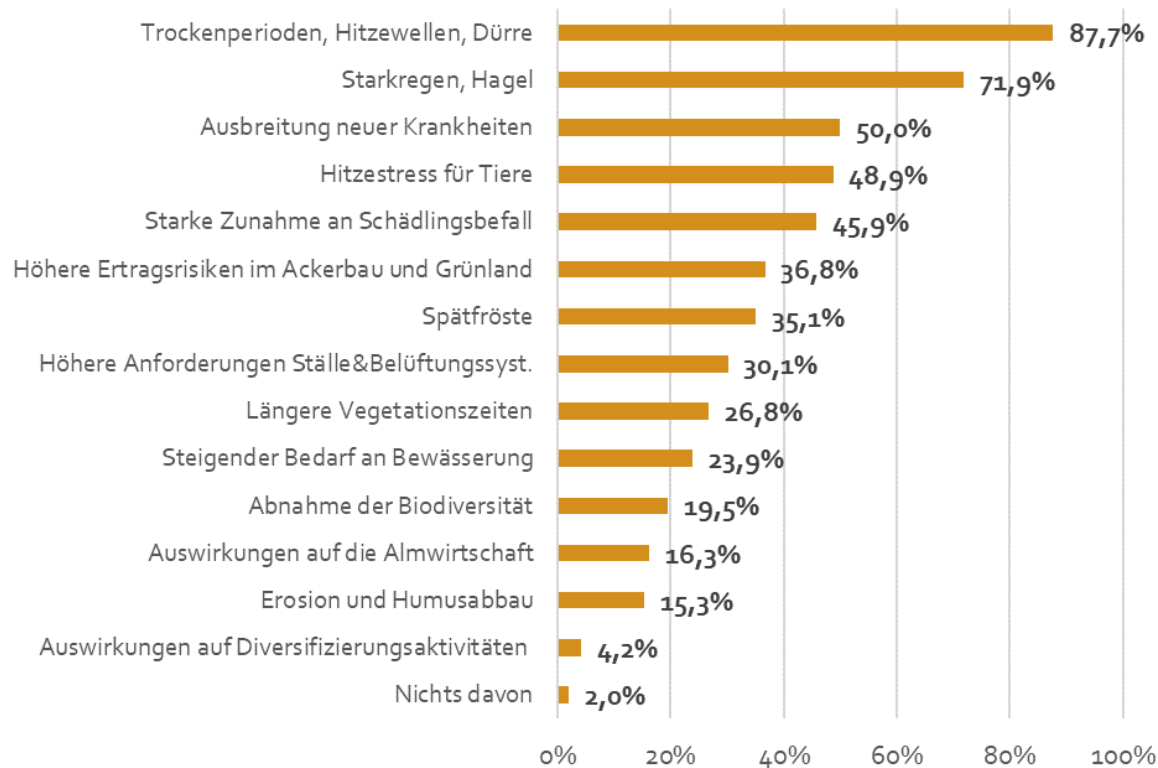
Größte Herausforderungen in den kommenden Jahren



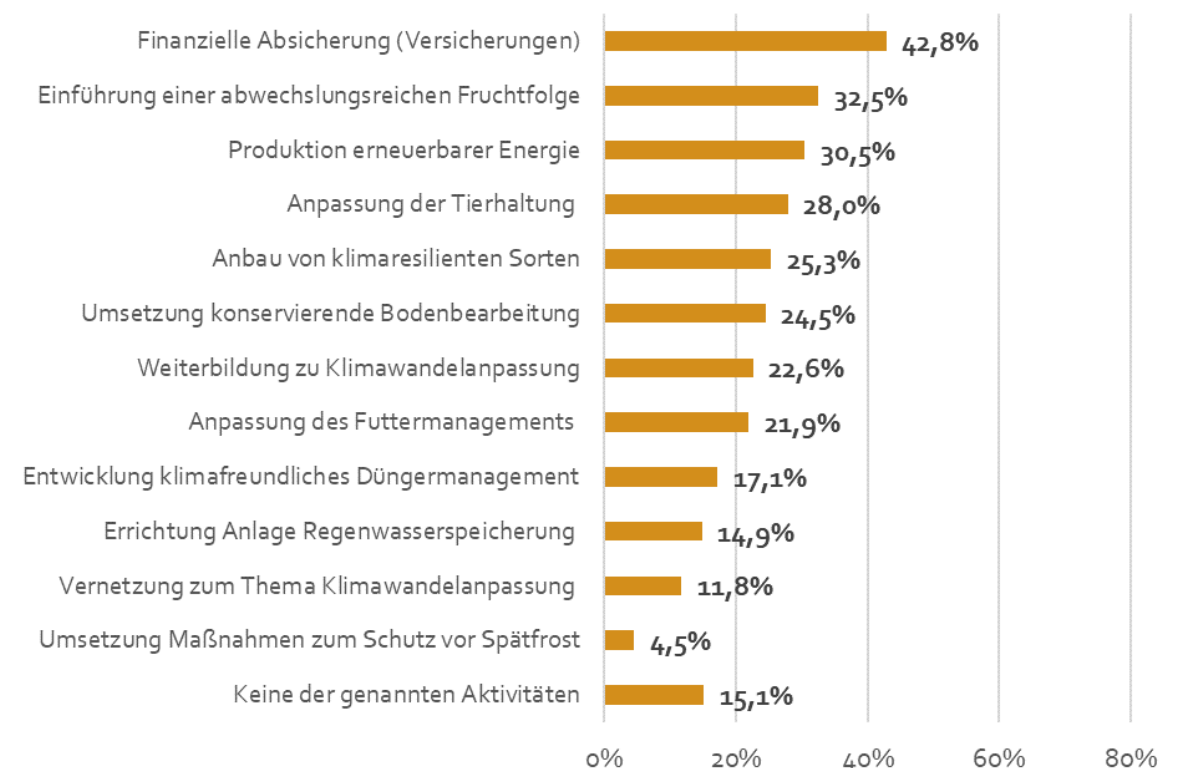
Basis: Alle Bäuerinnen (n = 2521)

Betroffenheit und Anpassung an den Klimawandel

Wahrgenommene Auswirkungen am Betrieb



Umgesetzte Maßnahmen am Betrieb



Handlungsempfehlungen I

#1 Behebung des Gender Data Gap in der Agrarstatistik und Schaffung einer geschlechter-disaggregierten Datenbasis struktureller geschlechterspezifischer Benachteiligungen im Agrarbereich

- Die Lebensrealität von Frauen auf land- und forstwirtschaftlichen Betrieben ist bislang in der Agrarstatistik und im Förderregime der Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP) zu wenig berücksichtigt. Dadurch wird eine geschlechtergerechte Ausgestaltung von Förderinstrumenten in der GAP erschwert. Die vielfältigen Rollen und Arbeitsleistungen von Bäuerinnen sollen durch eine geschlechter-disaggregierte Datenbasis und eine Ausweitung der Erfassungs- und Analysebereiche sichtbar werden.

#2 Aus- und Weiterbildungsangebote, Mentoringprogramme für Frauen sowie Etablierung neuer Formate für Jungbäuerinnen

- Durch neue Formate für den Austausch und Vernetzung soll die Wissensweitergabe zwischen (jungen) Frauen gezielt gefördert werden. Es sollen spezifische fachliche Arbeitskreise oder Netzwerk-Stammtische (u.a. Unternehmensführung, Landtechnik, Ackerbau, Waldbewirtschaftung) und berufsbezogene Plattformen (u.a. Nischenproduktion, alternative Agrarpraktiken) etabliert werden.
- Solche „safe spaces“ für (junge) Bäuerinnen und Neueinsteigerinnen sollen die Möglichkeit bieten, sich zu orientieren, auszutauschen und Orte sein, wo Fragen zu produktions- und fördertechnischen Inhalten ohne Scheu gestellt werden können. Bei der Erstellung der Bildungsprogramme der Landwirtschaftskammern sollen diese neuen spezifischen Formate für Frauen berücksichtigt werden.

Handlungsempfehlungen I

#3 Frühzeitige Alters-/Vorsorge - breite Kommunikation des bestehenden Informationsangebotes

Rund ein Fünftel der Befragten hat sich noch nicht mit dem Thema der finanziellen und rechtlichen Absicherung der Bäuerinnen im Ernstfall (Trennung, Scheidung oder Tod) befasst hat. Aufgrund der oft sehr schwierigen Situationen, denen Bäuerinnen hierbei ausgesetzt sind, soll die Bedeutung einer diesbezüglichen Vorsorge breit kommuniziert werden und auf das bestehende Informationsangebot und Hilfestellungen hingewiesen werden. Es soll auch ein niederschwelliger Zugang zu Informationen und Beratungsleistungen der SVS, wie etwa zum Stand der erworbenen Pensionsansprüche (Pensionskonto), gewährleistet werden.

#4 Breite Kommunikation und niederschwelliger Zugang zu Betriebshilfe und Entlastungsdienste insbesondere bei Mutterschutz und Karenz

Das vorhandene Angebot an Betriebshilfe und Entlastungsdiensten in der Landwirtschaft soll breit kommuniziert werden und für die Betroffenen leicht zugänglich sein. Wie in den Einstiegsworkshops intensiv diskutiert wurde, soll es insbesondere bei Fragen des Mutterschutzes und der Karenzzeit kompakte Informationen geben und die Kontaktaufnahme mit Anlaufstellen soll für junge Betriebsleiterinnen/Bäuerinnen und deren Ehe-/Partnern diesbezüglich niederschwellig gestaltet sein.

Handlungsempfehlungen II

#5 Role Models von (jungen) Bäuerinnen in Fach-/Öffentlichkeit sichtbar machen, um Strategien für verschiedene Lebensphasen aufzuzeigen

In den Einstiegsworkshops und qualitativen Interviews wurde von Bäuerinnen angeregt, verstärkt Role Models von (jungen) Bäuerinnen in der fachlichen aber auch breiten Öffentlichkeit vorzustellen und deren Strategien und Lösungen für Probleme in verschiedenen Lebensphasen, wie etwa bei der Familiengründung ohne eine erweiterte Familie auf dem Betrieb aufzuzeigen. Die Schilderungen der eigenen lebensweltlichen Praxis durch die Role Models können dazu beitragen, dass sich immer mehr junge Frauen die Übernahme eines landwirtschaftlichen Betriebes vorstellen können.

#6 Ansätze „positiver Diskriminierung“ für Frauen bei der Programmierung des NRPPs 28-34 berücksichtigen

Affirmative Förderansätze wie Anschubfinanzierungen für wirtschaftliche, technische und soziale Innovationen sowie Unternehmensgründungen, eine bessere Bepunktung für Vorhaben und Projekte, die eine hohe Gleichstellungswirkung zeigen, Herabsetzung der Mindestfördergrenzen, Berücksichtigung eines unterschiedlichen Investitionsverhaltens von Frauen, Anerkennung von hohen außerlandwirtschaftlichen Qualifikationen von Frauen aus anderen Branchen bei Top-up Förderungen, Ausweitung der Fördergegenstände bei Interventionen u.a.m. sollen im zukünftigen NRPP berücksichtigt werden.

Weiteres Vorgehen

Langfassung

- Detailliertere graphische und tabellarische Darstellung der Ergebnisse nach Themenbereichen
- Verknüpfung der quantitativen Ergebnisse der Online Panel-Befragung mit Erkenntnissen aus Einstiegsworkshops und qualitative Interviews
 - ➔ Einbeziehung der Perspektiven der befragten Frauen führt zu genaueren und dichterem Beschreibungen

Tabellenband

- Die erhobenen quantitativen Daten werden umfassend und detailliert nach unterschiedlichen Kriterien in Tabellenform zur Verfügung stehen.

BAB-Seminar zur Bäuerinnen-Studie 2026 (hybrid)

- Geplant für 14. Jänner 2027

Affiliation

BAB

Dr.ⁱⁿ Theresia Oedl-Wieser

Dr.ⁱⁿ Martina Schorn

BAB-Project

Dr. Martin Schönhart

DIⁱⁿ Katrin Hofer

DIⁱⁿ Lena Radaschitz

Dietrichgasse 27/4. Stock

1030 Wien

Email: theresia.oedl-wieser@bab.gv.at

martina.schorn@bab.gv.at

**Vielen Dank
für Ihre
Aufmerksamkeit!**